

Herzlich Willkommen
zur Lokalen Bildungskonferenz (LBK) Neuwiedenthal/Hausbruch:

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“

Zwischenbilanz und nächste Schritte
gemeinsamer Bildungsarbeit vor Ort



Programm

17:00 Uhr Begrüßung

17:05 Uhr heimspiel-Start ins dritte Jahr:
Rückblick, Ist-Stand, nächste Ziele

17:15 Uhr Marlis Mecklenburg, Harburger Fachamt Sozialraummanagement:
Der Regionale Bildungsatlas – Neuwiedenthal im Fokus

18:00 Uhr Gemeinsame Ziele und Verabredung nächster Schritte.
Teams zu den Handlungsfeldern:

- Bildungsübergänge und Kooperation für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarfen Lernen, Sprache, e. Entwicklung
- Elternkompetenzen für frühe Bildungsanfänge
- Elternkooperation

19:00 Uhr Constanze Woide, Universität Halle-Wittenberg: Evaluation

19:30 Uhr „Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ – Ausblick und Abschluss



heimspiel-Start ins dritte Jahr: Rückblick

Erstes Jahr: Projektstart in Neuwiedenthal/Hausbruch am 3. September 2012
„Vermessung der Bildungslandschaft“ und Benennung gemeinsamer Herausforderungen



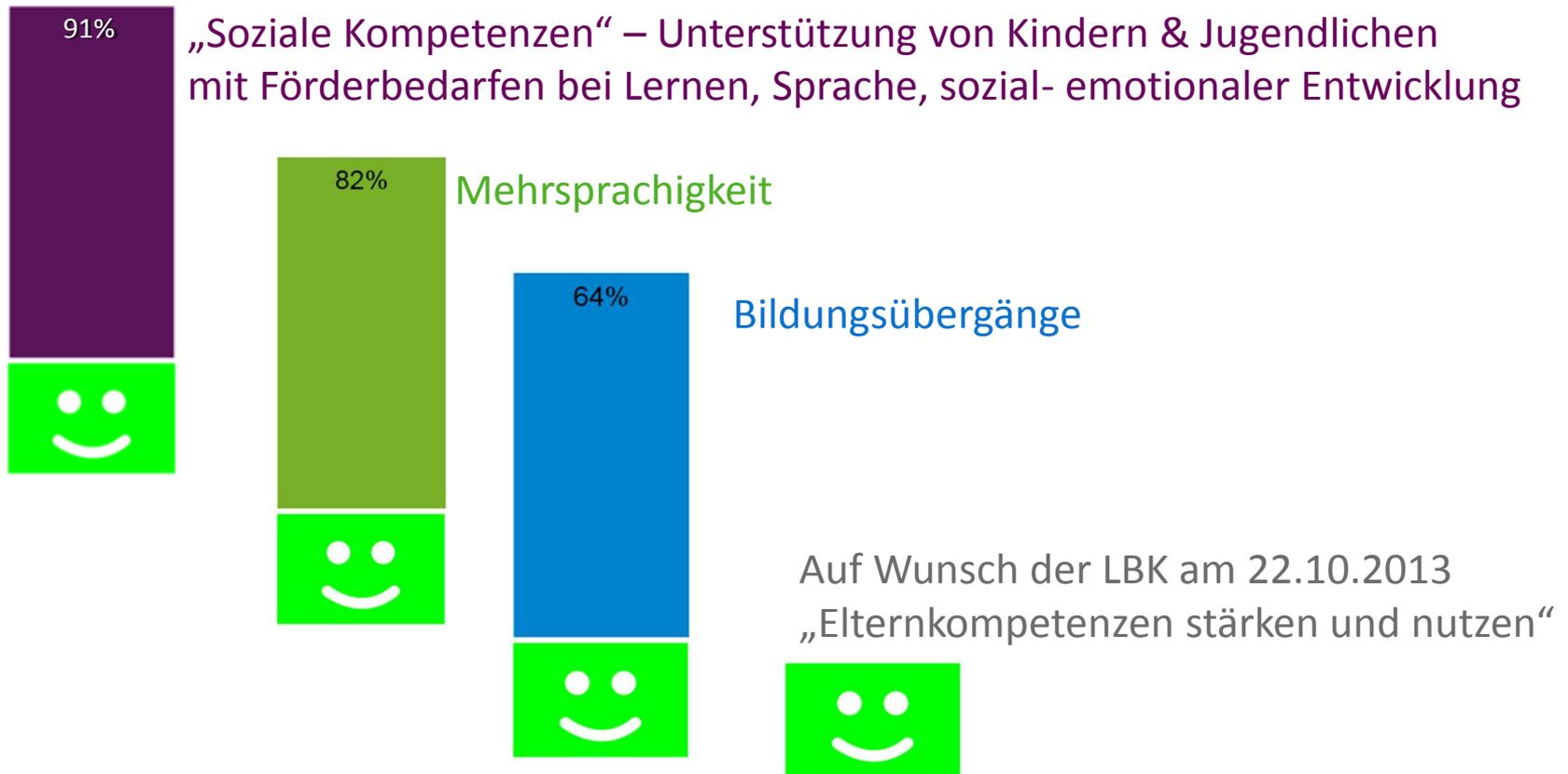
heimspiel-Start ins dritte Jahr: Rückblick

Zweites Jahr: „heimspiel“-Auftakt ins zweite Projektjahr am 22. Oktober 2013
Vorstellung der Studie der Universität Hamburg und Abstimmung über Themenfelder



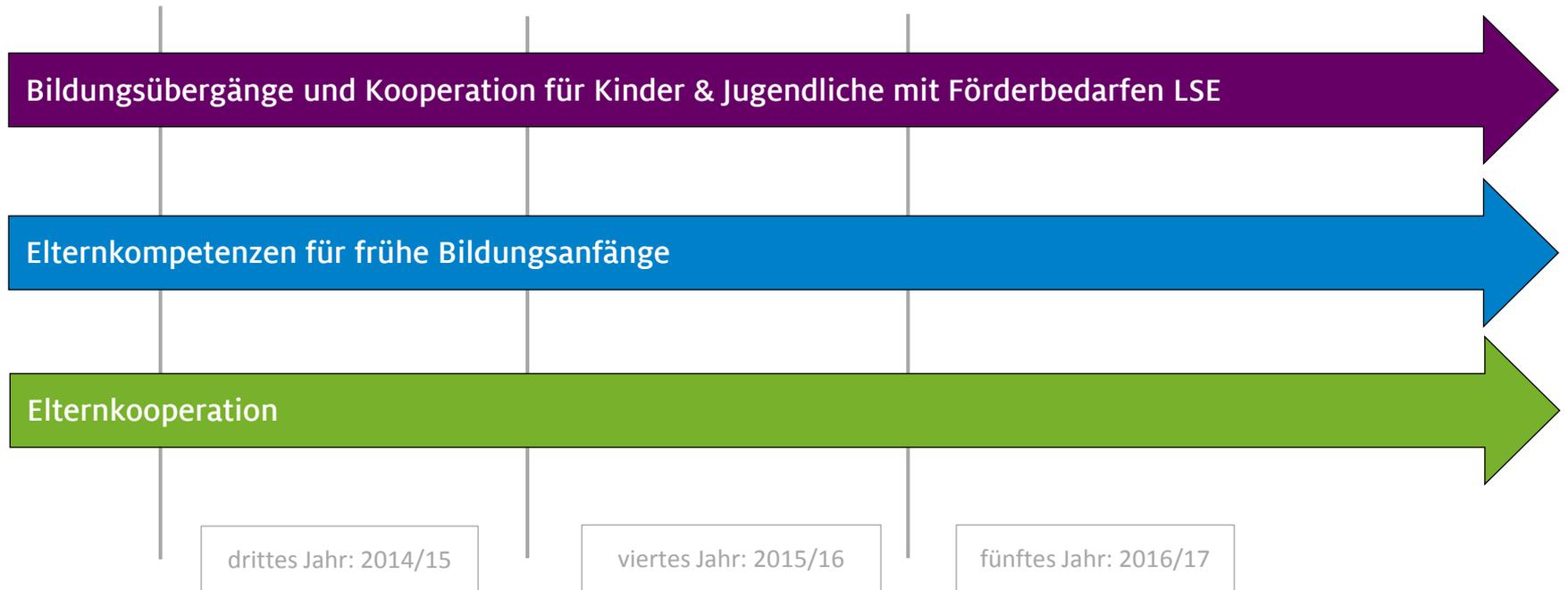
heimspiel-Start ins dritte Jahr: Ist-Stand

Drittes Jahr: „heimspiel“-Auftakt ins drittes Projektjahr am 7. Oktober 2014



heimspiel ins dritte Jahr: nächste Ziele

Von Themenfeldern zu gemeinsamen Bildungszielen bis 2017





Regionaler Bildungsatlas

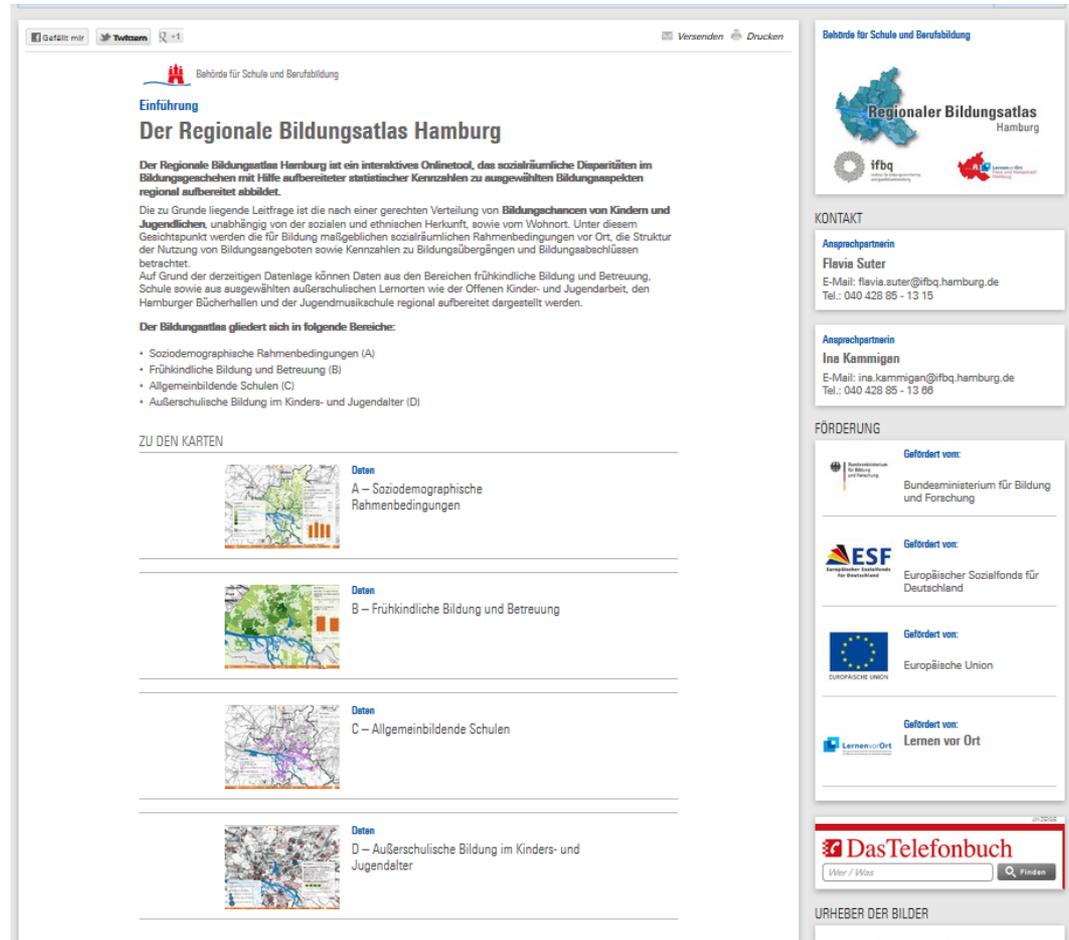
Auswertungen für die LBK Neuwiedenthal-Hausbruch am 07.10.2014

Marlis Mecklenburg
Bezirksamt Harburg | Fachamt Sozialraummanagement



Den Regionalen
Bildungsatlas können Sie
aufrufen über:

<http://www.hamburg.de/bsb/>
[regionaler-bildungsatlas-hamburg.org/](http://www.regionaler-bildungsatlas-hamburg.org/)



Behörde für Schule und Berufsbildung

Einführung

Der Regionale Bildungsatlas Hamburg

Der Regionale Bildungsatlas Hamburg ist ein interaktives Onlinetool, das sozioräumliche Disparitäten im Bildungsgeschehen mit Hilfe aufbereiteter statistischer Kennzahlen zu ausgewählten Bildungsspekten regional aufbereitet abbildet.

Die zu Grunde liegende Leitfrage ist die nach einer gerechten Verteilung von **Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen**, unabhängig von der sozialen und ethnischen Herkunft, sowie vom Wohnort. Unter diesem Gesichtspunkt werden die für Bildung maßgeblichen sozioräumlichen Rahmenbedingungen vor Ort, die Struktur der Nutzung von Bildungsangeboten sowie Kennzahlen zu Bildungsübergängen und Bildungsabschlüssen betrachtet.

Auf Grund der derzeitigen Datenlage können Daten aus den Bereichen frühkindliche Bildung und Betreuung, Schule sowie aus ausgewählten außerschulischen Lernorten wie der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, den Hamburger Bücherhallen und der Jugendmusikschule regional aufbereitet dargestellt werden.

Der Bildungsatlas gliedert sich in folgende Bereiche:

- Soziodemographische Rahmenbedingungen (A)
- Frühkindliche Bildung und Betreuung (B)
- Allgemeinbildende Schulen (C)
- Außerschulische Bildung im Kinders- und Jugendalter (D)

ZU DEN KARTEN

- Daten A – Soziodemographische Rahmenbedingungen**
- Daten B – Frühkindliche Bildung und Betreuung**
- Daten C – Allgemeinbildende Schulen**
- Daten D – Außerschulische Bildung im Kinders- und Jugendalter**

Behörde für Schule und Berufsbildung



ifbq

KONTAKT

Ansprechpartnerin
Flavia Suter
E-Mail: flavia.suter@ifbq.hamburg.de
Tel.: 040 428 85 - 13 15

Ansprechpartnerin
Ina Kammigan
E-Mail: ina.kammigan@ifbq.hamburg.de
Tel.: 040 428 85 - 13 86

FÖRDERUNG

Gefördert von:
Bundesministerium für Bildung und Forschung

Gefördert von:
Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Gefördert von:
Europäische Union

Gefördert von:
Lernen vor Ort

DasTelefonbuch
Wer / Was Finden

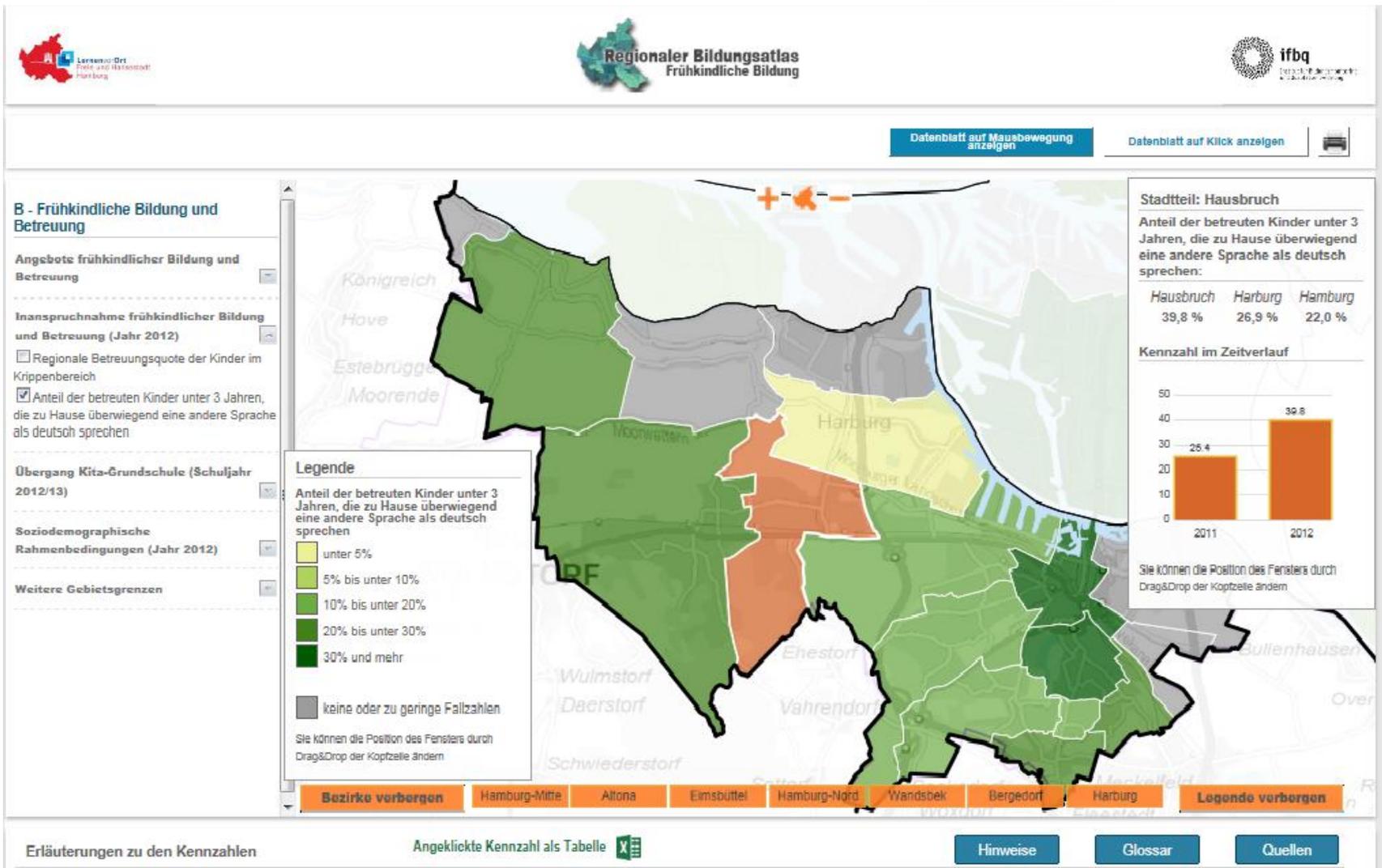
URHEBER DER BILDER
Auf dem Foto werden Bildung...

**Soziodemographische
Rahmenbedingungen**

**Frühkindliche Bildung
und Betreuung**

**Allgemeinbildende
Schulen**

**Außerschulische Bildung
im Kindes- und
Jugendalter**



Überdurchschnittlicher Anteil ...

- Schüler in **Grundschulen** und **Sekundarstufe I** (Primarstufe: Ø Bez.: 3,6% | Ø FHH: 3,4%; Sek. I: Ø Bez.: 5,7% | Ø FHH 5,0%)
➔ mehr Schüler als in anderen Gebieten
- Kinder in **Mindestsicherung** (Ø Bez.: 29% | Ø FHH: 22%)
➔ niedriger sozioökonomischer Status
- unter 18-Jährige in Haushalten von **Alleinerziehenden** (Statistisches Gebiet, Ø Bez.: 25% | Ø FHH: 24%)
- Kinder und Jugendliche mit **Migrationshintergrund** (Ø Bez.: 56% | Ø FHH: 46%)
➔ heterogener kulturell-sprachlicher Hintergrund

- Im Gebiet der LBK Hausbruch/Neuwiedenthal kommt die Hauptgruppe der Migranten aus **Russland***
 - Sozialraum Neuwiedenthal: 57%
 - Sozialraum Hausbruch-Nord: 34%

- Im Bezirk Harburg ist der Anteil türkischer Migranten (an allen Migranten) am größten. Im Gebiet der LBK macht diese Gruppe nur einen kleinen Anteil aus.
 - Sozialraum Neuwiedenthal: 11%
 - Sozialraum Hausbruch-Nord: 7%

* „Russland“ umfasst 15 Staaten der ehemaligen Sowjetunion sowie (Spät-) Aussiedler und deren Kinder

Quelle: Melderegister, Stand 31.12.2012, Schätzungen mit MigraPro

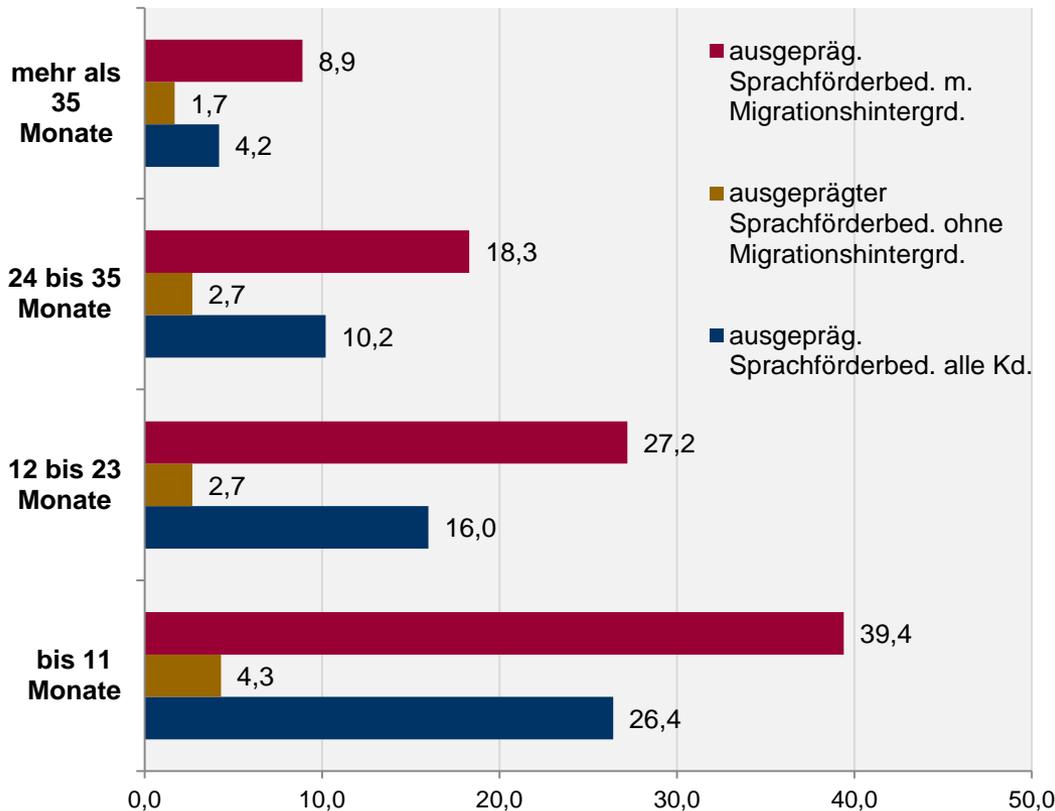
Überdurchschnittlicher Anteil ...

- betreuter Kinder unter 3 Jahre, die zu Hause **überwiegend nicht-deutsch sprechen** (Ø Bez.: 26,9% | Ø FHH: 22%)
- Kinder in **vorschulischer Sprachförderung** (Ø Bez.: 12,5% | Ø FHH: 9,7%)
- Kinder mit **nicht-deutscher Familiensprache** in Klassenstufe 1 (Ø Bez.: 50% | Ø FHH: 38%)
- Schüler in Schulen mit **Ganztagsangebot (Primarstufe)** (Ø Bez.: 54% | Ø FHH: 53%)

Unterdurchschnittlicher Anteil ...

- **Betreuungsquote** unter 3-Jähriger (Ø Bez.: 30% | Ø FHH: 37%)

Dauer des Kitabesuches und Sprachförderbedarf



Quelle: IfBQ, Ergebnisse der 4,5-Jährigen Vorstellung

... Kinder aus Familien **ohne** Migrationshintergrund besuchen die Kita länger (2 Jahre und länger) und ihr Anteil ist deutlich höher (63,6% gegenüber 48,9% mit Migrationshintergrund)

... Kinder aus Familien **mit** Migrationshintergrund besuchen die Kita doppelt so häufig kurzfristig (bis zu 11 Mon.: 13,6%) wie Kinder ohne Migrationshintergrund (7,4%)

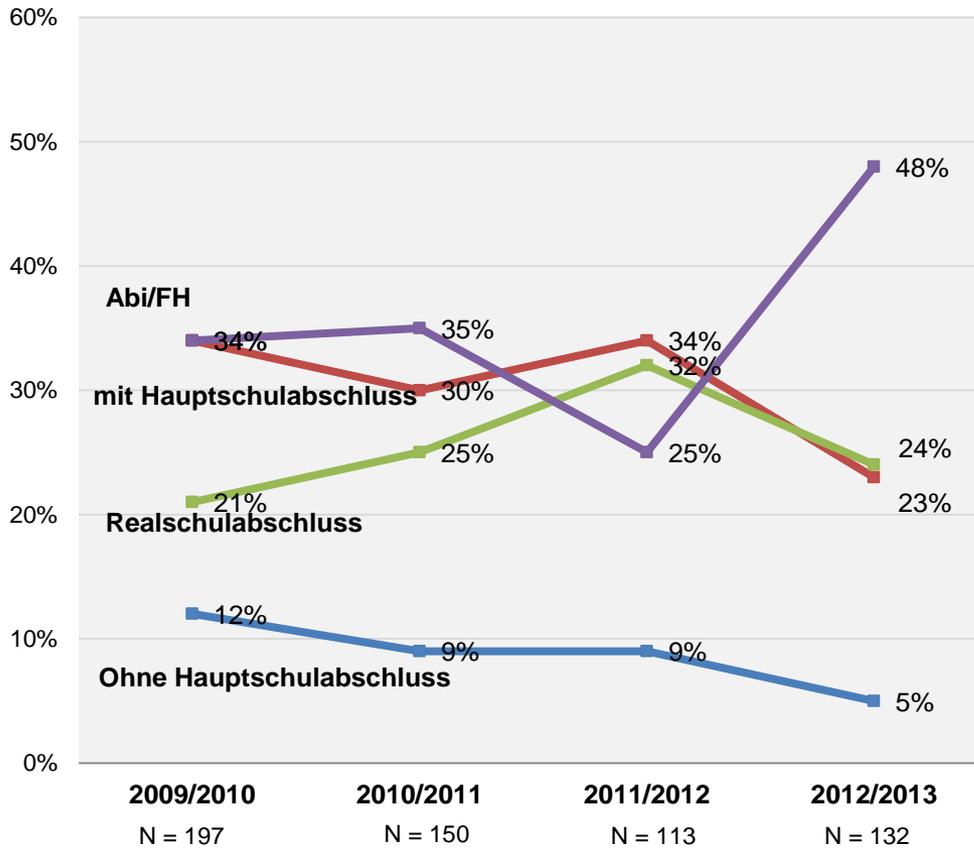
Überdurchschnittlicher Anteil ...

- Schüler an **Stadtteilschulen** in Sekundarstufe I (Ø Bez.: 58% | Ø FHH: 51%)
- Schüler **ohne Gymnasialempfehlung** in Klassenstufe 5 (Ø Bez.: 41% | Ø FHH: 29%)

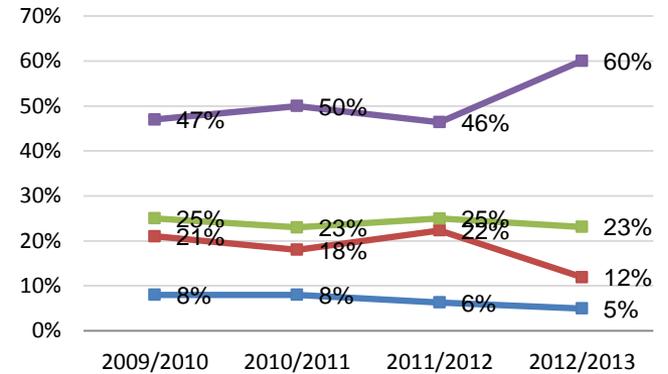
Unterdurchschnittlicher Anteil ...

- Schüler mit **Gymnasialempfehlungen** in Klassenstufe 5 (Ø Bez.: 23% | Ø FHH: 35%)
- Schüler an **Gymnasien** in Sekundarstufe I (Ø Bez.: 36% | Ø FHH: 46%)

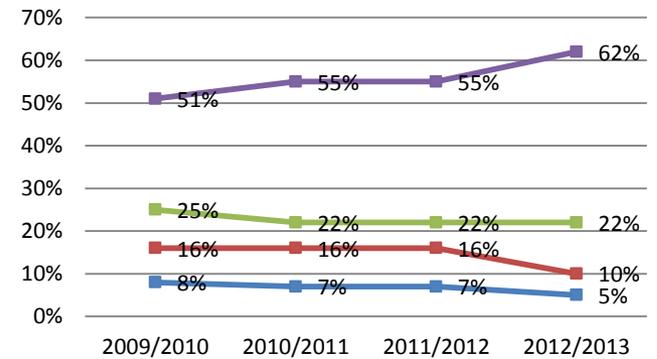
Neuwiedenthal - Schulabschlüsse



Bezirk Harburg



Gesamtstadt



Einrichtungen der offene Kinder- und Jugendarbeit



Datenblatt auf Mausebewegung anzeigen

Datenblatt auf Klick anzeigen



D - Außerschulische Bildung im Kindes- und Jugendalter

Angebote und Nutzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Jahr 2012)

- Standorte der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Zielgruppen der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Öffnungszeiten der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit
- Inhaltliche Ausrichtung organisierter Gruppenangebote der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Angebote und Nutzung der Jugendmusikschule (Jahr 2012)

Angebote und Nutzung der Hamburger Bücherhallen (Jahr 2012)

Soziodemographische Rahmenbedingungen

Weitere Gebietsgrenzen

Legende

Standorte der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

- Standorte

Sie können die Position des Fensters durch Drag&Drop der Kopfzeile ändern

Haus der Jugend Neuwiedenthal

Typ der Einrichtung: Haus der Jugend

Adresse: Neumoorstück 3, 21147 Hamburg

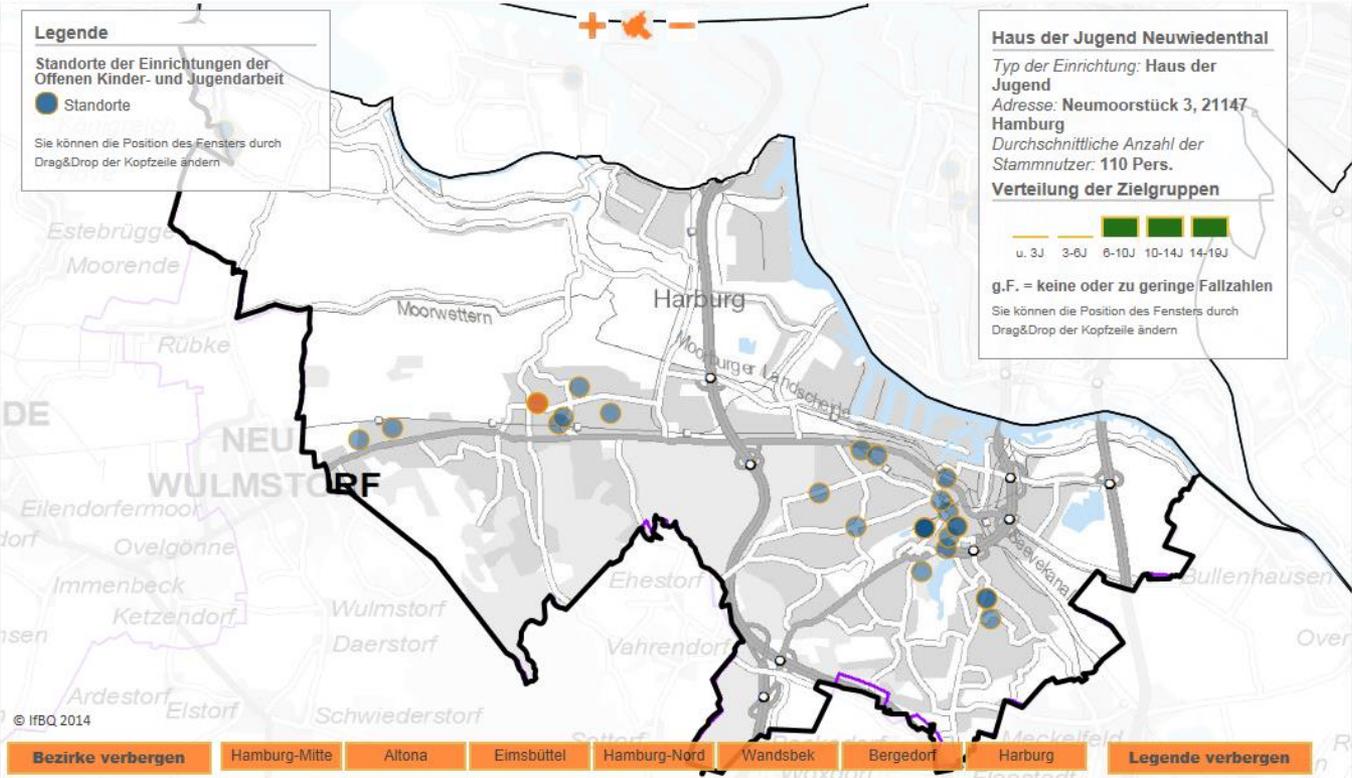
Durchschnittliche Anzahl der Stammnutzer: 110 Pers.

Verteilung der Zielgruppen



g.F. = keine oder zu geringe Fallzahlen

Sie können die Position des Fensters durch Drag&Drop der Kopfzeile ändern



© IFBQ 2014

- Bezirke verbergen
- Hamburg-Mitte
- Altona
- Eimsbüttel
- Hamburg-Nord
- Wandsbek
- Bergedorf
- Harburg
- Legende verbergen

Erläuterungen zu den Kennzahlen

Angeklickte Kennzahl als Tabelle

Hinweise

Glossar

Quellen

Datenblatt auf Mausebewegung anzeigen

Datenblatt auf Klick anzeigen



D - Außerschulische Bildung im Kindes- und Jugendalter

Angebote und Nutzung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit (Jahr 2012)

Standorte der Einrichtungen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit

Angebote und Nutzung der Jugendmusikschule (Jahr 2012)

Angebote und Nutzung der Hamburger Bücherhallen (Jahr 2012)

- Standorte der Bücherhallen nach Bestandsgrößen
- Anteil der aktiven Nutzerinnen und Nutzer der Bücherhallen
- Anzahl jährlich entliehener Medien pro Kopf

Soziodemographische Rahmenbedingungen

Weitere Gebietsgrenzen

Legende

- Standorte der Bücherhallen nach Bestandsgrößen**
- Bücherhallen
 - Bücherbushaltestellen
 - weniger als 24000 Medien
 - 24000 bis unter 40000 Medien
 - 40000 bis unter 70000 Medien
 - mehr als 70000 Medien

Sie können die Position des Fensters durch Drag&Drop der Kopfzeile ändern

Hausbruch

Anteil der unter 6-Jährigen, die die Bücherhallen aktiv nutzen:

Hausbruch	3 %
Bezirk Harburg	4 %
Hamburg	7 %

g.F. = keine oder zu geringe Fallzahlen

Sie können die Position des Fensters durch Drag&Drop der Kopfzeile ändern

Bezirke verbergen
Hamburg-Mitte
Altona
Eimsbüttel
Hamburg-Nord
Wandsbek
Bergedorf
Harburg
Legende verbergen

Bildungsübergänge und Kooperation

für Kinder & Jugendliche mit Förderbedarfen Lernen, Sprache, emotionale Entw.

- **Ganztagsbetreuung:** rhythmisierter Unterricht
- **Individuelle Förderung:** differenzierte Lerngruppen, vielfältige Unterrichtsmethoden, individuelle Wochenpläne
- **Mentoring-Einsatz:** ältere Schüler als Vorbilder, Freiwilligen-Engagement

Elternkompetenzen für frühe Bildungsanfänge

- **Frühe Förderung:** Hinführen zum Kita-Besuch, niedrigschwellige und spielerische Eltern-Kind-Gruppen
- **Sprachförderung:** möglichst früh vor Schuleintritt

Elternkooperation

- **Elterliche Kompetenzen:** Zusammenarbeit von Familienförderung und Bildungseinrichtungen, Lotsen, Stadtteilmütter, Sprachkurse, Unterstützungsangebote für Alleinerziehende
- **Informationen für Eltern und Schüler** bzgl. Gymnasial-Anforderungen bzw. zum Bildungssystem allgemein

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!

Gemeinsame Ziele bis 2017 und Verabredung nächster Schritte

1: Bildungsübergänge und Kooperation für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarfen LSE

ZIELE:

Kooperationsabläufe sind so etabliert, dass wichtige Informationen trotz Datenschutz nicht verloren gehen und Fördermaßnahmen nicht abbrechen.

Schule und Jugendhilfe arbeiten so zusammen, dass „herausfordernde“ Kinder und Jugendliche bei Bedarf an zusätzliche Angebote verwiesen werden und Konzepte beider Seiten inhaltlich miteinander verzahnt sind.



Gemeinsame Ziele bis 2017 und Verabredung nächster Schritte

2: Elternkompetenzen für frühe Bildungsanfänge

ZIEL:

Eltern wissen von der hohen Relevanz frühkindlicher Bildung für den Schulbeginn und nutzen entsprechende Angebote.



Gemeinsame Ziele bis 2017 und Verabredung nächster Schritte

3. Elternkooperation

ZIEL:

Eltern und Profis in Kitas, Schulen und anderen Bildungseinrichtungen verstehen sich als „Erziehungspartner“ und arbeiten zusammen.



Unterstützungsangebote von „heimspiel“



Teams zu den Handlungsfeldern:

1: Bildungsübergänge und Kooperation für Kinder und Jugendliche mit Förderbedarfen LSE

→ moderiert von Antje Jacobs im Musikraum über der Aula

2: Elternkompetenzen für frühe Bildungsanfänge

→ moderiert von Britta Walkenhorst in der Aula der Stadtteilschule Süderelbe

3: Elternkooperation

→ moderiert von Maren Riepe im Haus der Jugend

AG 4: Wo muss die Zusammenarbeit noch verbessert werden?

→ moderiert von Lisa Mordhorst in der Aula der Stadtteilschule Süderelbe



Ausarbeitung nächster Schritte in Teams

> von 18:15 bis 19 Uhr <

1: Musikraum über der Aula

2: Aula der Stadtteilschule Süderelbe

3: Haus der Jugend

4: Aula der Stadtteilschule Süderelbe



Evaluation des Projekts „heimspiel.Für Bildung“

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Olk

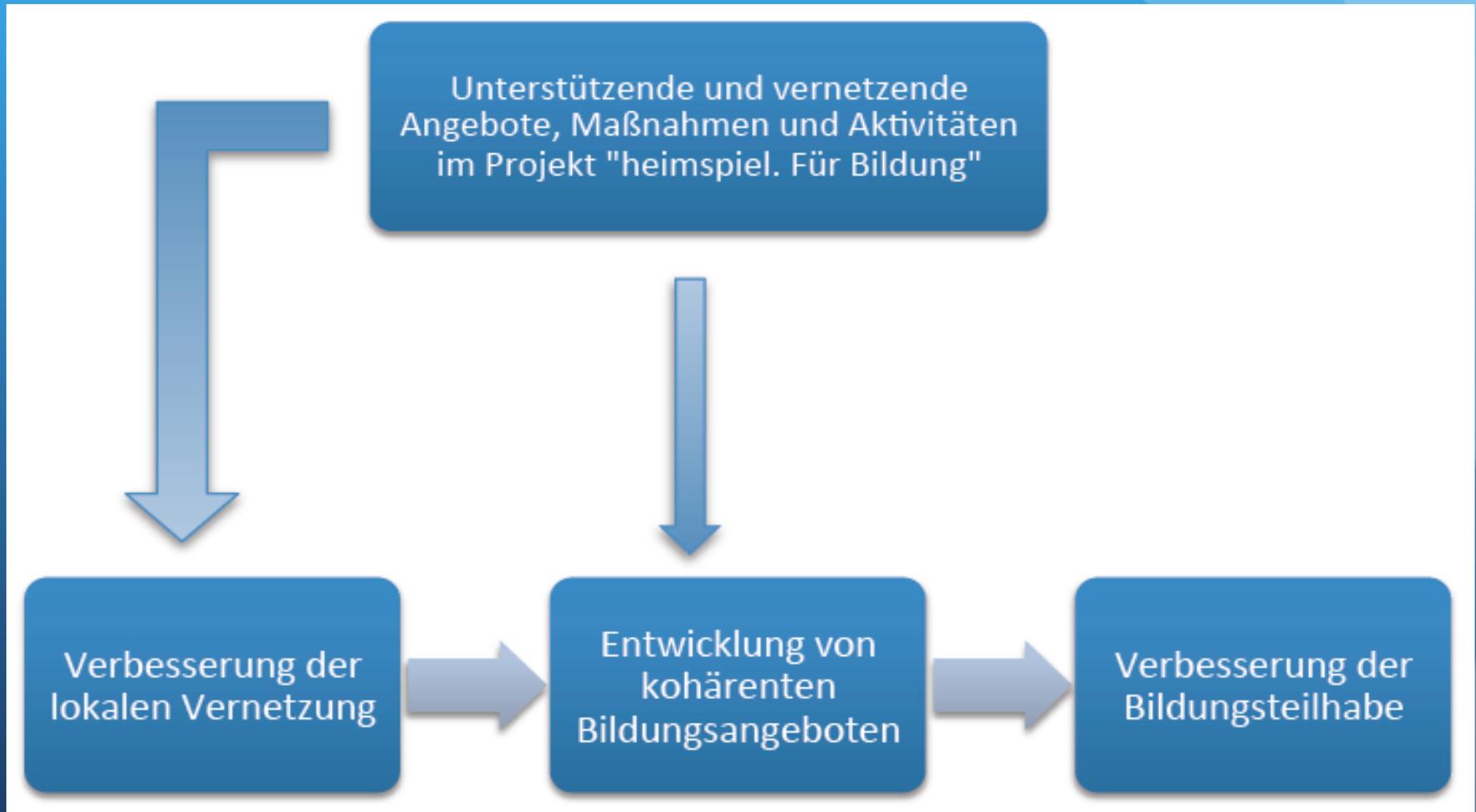
Wissenschaftliche Mitarbeiterin: Dipl.-Päd. Constanze Woide

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

Gliederung

- Wirkungshypothese im Projekt „heimspiel. Für Bildung“
→ Vorannahmen und Kontext
- Ziele und Fragestellung der Evaluation
- Evaluationskonzept, Methoden

Wirkungshypothese des Projekts „heimspiel.Für Bildung“



Ziele und Fragestellung der Evaluation

Inwieweit tragen die Maßnahmen des Projekts „heimspiel. Für Bildung“ dazu bei, die lokalen Akteure bei der Weiterentwicklung der Arbeit (Verbesserung der Vernetzung, bessere Abstimmung der Angebote, ggf. besserer Umgang mit bildungsbezogenen Herausforderungen) sinnvoll zu unterstützen?

Welche Formen der Vernetzung können tatsächlich zur Entwicklung kohärenter Bildungsangebote beitragen?

→ Ausdifferenzierung der Wirkungshypothese als Ziel

Evaluationskonzept

- Laufzeit: 3 Jahre
- Zielgebiete „Hohenhorst“ und „Neuwiedenthal“
- Formative und summative Evaluation
- Beginn der Erhebungen ab sofort
- Einhaltung datenschutzrechtlicher Bestimmungen/Anonymisierung

Evaluationskonzept

- Methoden der formativen Evaluation (Jahr 1 und 2)
 - ① Standardisierte Kurzfragebogen unmittelbar im Anschluss an die Veranstaltungen/Angebote
 - ② Leitfadengestützte Experteninterviews mit den bildungsrelevanten Akteuren im Stadtviertel (bis zu 10)
 - ③ Gruppendiskussionen (1- 2) (z. B. Mitglieder eines AK, Teilnehmer einer Fortbildung)
 - ④ Egozentrierte Netzwerkkarten / Kurzfragebogen zur Vernetzung: Visualisierung von Vernetzungen → Vorher/Nachher Effekte

Evaluationskonzept

- Beispiel für ein Item im standardisierten Fragebogen

Für die Vernetzung und praktische Umsetzung von Kooperationen meiner Einrichtung mit relevanten Akteuren war die heutige Veranstaltung hilfreich.

++ trifft voll zu	+ trifft eher zu	+/- teils-teils	- trifft ehr nicht zu	-- trifft gar nicht zu
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Evaluationskonzept

- Beispielfragen aus dem Leitfaden für Experteninterviews
 - Welche bildungsbezogenen Herausforderungen und Unterstützungsbedarfe ergeben sich in Ihrer Praxis?
 - Welche Bedeutung hat Kooperation und Vernetzung mit anderen Akteuren für die Bewältigung dieser Herausforderungen?
 - Welche/n Einfluss/Effekte haben die Angebote von „heimspiel.Für Bildung“ auf Ihre Kooperationsbeziehungen bzw. auf die Vernetzung mit anderen Akteuren?
 - Welche Beratungs- und Unterstützungsangebote wünschen Sie sich, um die Kooperation und Vernetzung weiterzuentwickeln bzw. ihre Angebote besser aufeinander abzustimmen?

Evaluationskonzept

- Methoden der summativen Evaluation (Jahr 3)
 - ① Schriftliche Abschlussbefragung möglichst aller Teilnehmer/innen der Veranstaltungen/Projekte von „heimspiel.Für Bildung“ (standardisierter Fragebogen)
 - ① Erste Annäherung an die Perspektive der Nutzer/-innen mittels Befragung → z. B. Bewertung von Bildungsangeboten
 - ca. 3 Interviews mit Jugendlichen
 - 1 Gruppendiskussion mit Jugendlichen
 - 1 Gruppendiskussion mit Eltern (z. B. Mitglieder eines Elterncafés)

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

thomas.olk@paedagogik.uni-halle.de

constanze.woide@paedagogik.uni-halle.de

„Nach dem Spiel ist vor dem Spiel“ – Ausblick und Abschluss

- Dienstag, 28. Oktober 2014, 15 bis 18 Uhr,
Fortbildung für Pädagogen
„Cool in School“ - Vorstellung des Anti-Gewalt-Trainings für Schüler
- Mittwoch, 29. Oktober 2014, 17 bis 19 Uhr
Informationsabend für Eltern „Leichter lernen“
- Samstag, 22. November 2014, 10 bis 17 Uhr
Fortbildung für Pädagogen: Umgang mit Kindern psychisch kranker Eltern



Vielen Dank für Ihre
Mitwirkung!

